

Emser Zeitung



Preise der Anzeigen
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Reklamazeile 50 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Red. Emst, Admstr. 26.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Rich. Hein, Red. Emst.

(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 240 Bad Emst, Samstag, den 18. Oktober 1919 71 Jahrgang

Letzte Nachrichten.

Nullifikation des Friedensvertrages in Wien.

Die Wien, 17. Okt. Nationalversammlung. Nach der Nullifikation des Friedensvertrages überreichte Staatskanzler Kauter und das gesamte Kabinett die Demission. Der Antrag der Unterbrechung der Sitzung sofort einberufenen Ausschusses nahm die Demission des Kabinetts an und wies den Abgeordneten Kauter als Staatskanzler der Nationalversammlung vorzuschlagen und das von Kauter Kabinett zu akzeptieren. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wählte die Nationalversammlung die neue Regierung zum Staatssekretär mit der bloßen persönlichen Arbeit und der Verfassung der Verwaltungsreform bis zur Abschließung der Verfassungsreform Michael Mayer (Soz.). Gleichzeitig mit der Nullifikation des Friedensvertrages beschloß das Haus, eine von sämtlichen Parteien beschlossene Resolution, in der an die Alliierten die dringende Bitte gerichtet wird, daß jetzt ohne jeden Verzug die Befreiung der Kriegsgefangenen durchgeführt werde.

Gernius Erinnerungen.

Die Berlin, 18. Okt. Die Hoff. Ztg. beginnt am 18. mit der Veröffentlichung der Erinnerungen Gernius. Die erste Veröffentlichung ist ein Charakterbild des verstorbenen Erzherzogthronfolgers, dem Gernius besonders gewidmet.

Kasse gegen den Streik in Berlin.

Die Berlin, 18. Okt. Das Oberkommando Kasse veranlaßt in einer Verordnung an die Bevölkerung Groß- und Kleinstädte, die Bevölkerung durch Wort, Schrift und andere Maßnahmen, die darauf hingewirkt sind, leistungsfähige Betriebe zur Stilllegung zu bringen, inabesondere die Herstellung oder Beschädigung von Betriebsanlagen und Anlagen. Als lebenswichtige Betriebe im Sinne der Verordnung sind anzusehen alle Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Gas, Wasser und Elektrizität, sowie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Der Streik der Berliner Gemeindefunktionäre.

Die Berlin, 18. Okt. Die städtischen Arbeiter erklären bereit, die Arbeit noch im Laufe des heutigen Tages aufzunehmen. Ebenso würden die städtischen Bürokraten ihre Tätigkeit voraussichtlich morgen wieder aufnehmen.

Stromsperrung für Berlin.

Die Berlin, 18. Okt. Nach der Hoff. Ztg. wurde von der Reichskommission der Fernkraftwerke Vitterfeld, die einen Teil Berlins mit Strom versorgen, die Fernleitung nach Berlin gesperrt. Infolge dieser Abschneidung der Stromzufuhr wurden in Berlin Einschränkungen bei der Benutzung von elektrischen Anlagen angeordnet.

Parteitag des Zentrums.

Die Berlin, 18. Okt. Der Reichsparteitag der Zentrumspartei ist endgültig auf die Zeit vom 14. bis 16. November anberaumt worden.

Die Tätigkeit des Reichskommissars für das besetzte Gebiet.

Die Presse hat schon einen kurzen Bericht veröffentlicht über die unter dem Vorsitz des Reichskommissars Dr. Koch am 17. Oktober in Berlin abgehaltene Sitzung des parlamentarischen Ausschusses des Reichskommissars. In dieser Sitzung, an der Reichskommissar Koch und die Vertreter dieser Zentralbehörden teilnahmen, berichtete der Reichskommissar über seine Tätigkeit, die vor Nullifikation des Friedensvertrages bedingten Inspektoren der hohen Zentralkommission nach der mit den Alliierten getroffenen Übereinkunft im Verkehr mit dieser noch halbamtlichen Tätigkeit besteht. Das Reichskommissariat war in den ersten Wochen seines Bestehens mit der Begutachtung der von den Alliierten zu den von der hohen Kommission zu erlassenden Entscheidungen befaßt und verhandelte mit dieser über eine Reihe wichtiger allgemeiner Fragen, wie z. B. die Freigabe der Gefangenen, die Frage der künftigen Garnison, der Verlegung von Baracken und Truppen, sowie die über die eigenen Bedarfe hinausreichenden, der Einführung der deutschen Zeit und vor allem der Schließung des Reichs im Westen. Die deutschen Kolonialrichtungen der Reichskommission und Saarabietgrenze waren rechtlich zum 1. Oktober beendet. Die Eröffnung der Tätigkeit der Kolonialämter konnte jedoch nicht beginnen, weil die in der Pfalz noch nicht eingerichtet sind. Das Reichskommissariat hat seine Aufgabe in der Schlichtung, das nötige Personal, das sowohl den dienstlichen Anforderungen als auch den besonderen Bedingungen der Befehlshaber entspricht, anzubringen. In der an diesen Bericht des Reichskommissars sich anschließenden Debatte nahmen die Mitglieder des Ausschusses über die Verwaltung der besetzten Gebiete über die Quartierleistung und Konsumation einen breiten Raum ein. Der Reichskommissar legte die in den einzelnen Verwaltungsgebieten bestehenden verschiedenen Regelungen dar, welche die in einem einheitlichen Reichsgebiet bestehende Lage erklären. Die Reichskommission hat ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt. Reichskommissar Dr. Koch erklärte in einer kurzen

Ansprache, daß er es als seine wichtigsten Aufgaben betrachte, den Besatzverhältnissen des besetzten Gebietes nach Kräften abzuwehren.

Zur Behebung der Erschwernisse auf dem Gebiete des Regimentswesens für die Zukunft soll auf den Erlass einheitlicher Bestimmungen hingewirkt werden. Die nach dieser Richtung zu machenden Vorschläge bildeten den Gegenstand einer Besprechung, zu der am 15. Oktober eine große Anzahl von Vertretern von Stadt und Land beim Reichskommissar versammelt war und bei der bestimmte Grundsätze festgestellt wurden, deren Durchführung erstrebt werden soll. Von besonderer Bedeutung war in dieser Versammlung vom 15. Oktober die Erklärung, die vom Vertreter des Reichsfinanzministeriums über die Wohnungsfrage, insbesondere den Neubau von Wohnungen für die Anforderungen der Entente abgegeben wurde. Nach dieser Erklärung erwartet die Reichsfinanzverwaltung eine umgehende Einreichung ihrer Pläne und Kostenschätzungen für die von den Städten zu unternehmenden Neubauten bei den in allen größeren Städten neuerrichteten Reichswohnungsämtern. Die Presse hat schon von der in der Berliner Versammlung einstimmig angenommenen Resolution des Abgeordneten Dr. Hoff Kenntnis gegeben, welche die ungenügende Erledigung der Entschädigungsansprüche für unrettungsfähig erklärt und deren endliche rechtliche Befriedigung fordert. Im weiteren Verlauf der Berliner Verhandlung wurde allerseits betont, daß der Reichskommissar nicht nur der diplomatische Vertreter des Reiches bei der hohen Kommission sein dürfe, sondern auch die Aufgabe habe, als Vertrauensmann der Bevölkerung des besetzten Gebietes zu wirken als solcher ihre Wünsche und Beschwerden entgegenzunehmen und auf Abhilfe hinzuwirken. Dem Reichskommissar wurde hierzu mitgeteilt, daß zur gegenseitigen Aussprache über die Frage, wie die Nahrungsmittel und die Bekleidung für die Bevölkerung des besetzten Gebietes im kommenden Winter beschafft und wie das Schiefer- und Buchertum wirksam zu bekämpfen sei, von ihm auf den 18. Oktober nach Coblenz eine Versammlung von Vertretern der Kommunalverwaltungen, von Handel und Gewerbe, der Eisenbahnbeamten usw. einberufen sei.

Die Nationalversammlung.

Sitzung vom 16. Oktober.

Am Ministertisch Dr. Koch, Dr. Beck.
Der mündliche Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses betr. die Untersuchungen, den Arbeitsplan usw. erstattet Abg. Dr. Vetterlein (Dem.). Es wird beantragt, daß sämtliche von dem Untersuchungsausschuss zu vernehmenden Beamten von der Pflicht zur Amtseisengegenwart entbunden werden. Die Anträge des Untersuchungsausschusses werden angenommen.

Es folgt die Interpellation Anstadt (D. nat.) betr. gesetzliche Einführung der Zensur für Lichtspiele, gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Schund- und Schmutzliteratur, sowie zum Schutz der Jugend bei öffentlichen Schaustellungen und Darbietungen.

Abg. Dr. Wurm (Deutschnat.): Die Gefahr, die aus der Schundliteratur und den ungesunden Lichtspielen droht, ist so groß, daß unter Hintanhaltung aller Parteigenossenschaft sich eine Partei der anständigen Leute bilden müsse, die dagegen vorgeht, zumal von der Regierung nichts geschieht. Der durchgängige Spielplan der Lichtspieltheater in Berlin und in der Provinz ist Volksverwilderung schmerzlicher Art. Das beste Mittel dagegen wäre die Konzessionsvergütung. Ich persönlich würde eine Sozialisierung für erwägenswert halten, und wären die Kinos nicht eine Einnahmequelle für die Kommunalbehörden. Segnende Heißblätter nehmen die Revolution zum Vorwand, um schamlos sich auszutoben.

Minister Dr. Koch: Alle gesunden Kräfte unseres Volkes müssen zusammenstehen, um gegen den Schund vorzugehen. Ich lasse eine Kasse ansetzen über die Zensur von Kinos, die Ihnen alsbald zugehen wird. Das neue Kommunalverwaltungsrecht wird den Gemeinden Mittel in die Hand geben, die Kinos in den Dienst der Volksbildung zu stellen und ihre Ausübung zu unterdrücken. Schwieriger ist die Frage der Schundliteratur. Die Polizei hat freilich ihre Mittel nicht überall ausgenutzt. Bevor ich aber hier an eine Gesetzherausgabe, will ich umfangreiche Besprechungen mit Fachleuten abhalten. Die Vollmachten der Verfassung sollen nicht auf dem Papier stehen bleiben.

Die Besprechung wird verbunden mit der Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern. Abg. Koch (Soz.) berichtet über die Ausschussverhandlungen.

Minister Dr. Koch: Ich will mein Amt sachlich und ohne Voreingenommenheit führen. Durch eine Reihe von Gesetzen müssen die Zustände der jetzigen Anforderungen angemessen werden. Auf die Dauer hängt das Volk nur an dem, der ihm die Ordnung bringt. Unser Volk ist jetzt noch nicht gesund; darum soll man ihm noch nicht neue Verfassungslämpfe bringen. Mit dem Reichswehrminister bin ich der Überzeugung, daß es an der Zeit ist, die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung allmählich aus den Händen des Militärs in die der bürgerlichen Polizei überzuführen. Zuerst soll eine Waffenspolizei geschaffen werden, sodann eine Kriminalpolizei, die über die Grenzen der Gliedstaaten hinausreicht. Aufgabe der Demokratie ist es ferner, die Reichseinheit zu fördern. Der Weg zum Einheitsstaat ist frei. Das Reich kann verlangen, daß jede wichtige Frage als Frage des Reiches behandelt wird. Die Ausführung muß immer bei den Ländern und Kommunen liegen. Unter Berücksichtigung der Rechte der Beamten und unter

Einführung ihrer Mitwirkung wird eine Vereinfachung der Verhältnisse der Beamten angestrebt werden müssen. Den Kulturaufgaben werden wir unsere wachsende Aufmerksamkeit schenken müssen. Die Vorbereitungen zur Schulgesetzgebung sind im Gange. Die Bestimmungen der Verfassung betreffend die Schulfragen werden rücksichtslos durchgeführt werden. Die Jugendwohlfahrt soll gefördert werden, zumal in der Großstadt. Das Kommunalverwaltungsrecht ist in Arbeit. Fast ein Drittel der aus Groß- und Mittelsstädten ausgewiesenen Beamten konnte untergebracht werden. Dazu kommt die Sorge für die Landleute in den besetzten Gebieten; denen müssen Lebensmittel zugeführt werden. Ich appelliere an das vaterländische Gefühl aller an der Produktion Beteiligten. Die Liebe, auch die Vaterlandsliebe, geht durch den Magen. Das beste Mittel der Propaganda ist allerdings die Besserung der Verhältnisse bei uns im Reich. (Beifall.) Der Minister entwickelt dann noch eine Reihe gesetzgeberischer Pläne. Auf Jahre hinaus ist in Deutschland weder eine Regierung ohne die Arbeiter, noch eine Regierung allein durch die Arbeiter möglich. (Sehr gut.) Wir sind in die Regierung eingetreten, um unsere Pflicht zu erfüllen. Es kommt uns darauf an, in diesem Winter mitzufühlen unser Volk durchzubringen. (Beifall.) Ob wir nachher abtreten haben oder nicht, ist eine Sache zweiter Ordnung. Das werden wir in Ruhe abwarten. Aber darum, daß mir bei meiner schweren Pflichterfüllung aus dem Hause geholfen wird, darum bitte ich Sie. (Beifall.)

Preussische Landesversammlung.

Sitzung vom 16. Oktober.

Am Ministertisch: Brauns.

Vor einem dünnbesetzten Hause wurde die zweite Beratung des Staatshaushaltsplanes für 1919 fortgesetzt bei dem Haushalt der Forstverwaltung.

Nach dem Bericht des Abg. Weiskopf (D. nat.) über die Ausschussverhandlungen, in dem er die vom Ausschuss gestellten Anträge empfiehlt, geht ein Antrag des Zentrums ein, der fordert, in die einmaligen Ausgaben einen außerordentlichen Zuschuß von 520.000 Mark zu den Dienstaufwandsentschädigungen für Regierungs- und Forstbeamte für die Dauer der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse einzufügen.

Den Antrag Friedberg und Genossen, die Regierung zu ersuchen, der Landesversammlung unverzüglich ein Notgesetz vorzulegen, nach dem entsprechend den bereits in anderen Staaten geltenden Bestimmungen, 1. Rodungen und Abholungen in Privatforsten nur nach vorheriger Genehmigung des zuständigen Regierungspräsidenten zulässig sind, 2. Forsten von über 15 Hektar Umfang der staatlichen Oberaufsicht unterstellt werden, begründet der Abg. Dr. Schömann (Dem.). Von den Sozialdemokraten wird beantragt, in diesem Antrag die Zahl 15 durch 5 zu ersetzen.

Abg. Freymuth (Soz.): Die Forstverwaltung muß in erster Linie nach sozialen Gesichtspunkten verfahren. Es muß das Bestreben sein, einem jeden Deutschen eine gesunde Wohnung zu verschaffen. Es müssen Maßnahmen von der Forstverwaltung getroffen werden, um den Wünschen der Bodenreform nach Möglichkeit entgegenzukommen. Redner spricht weiter über Wünsche und Klagen der Forstbeamten. Die Anträge des Ausschusses nehmen wir an, ebenso den Antrag Friedberg, indem wir die staatliche Oberaufsicht bereits auf die Forsten bis zu 5 Hektar herab ausgedehnt wissen wollen.

Abg. Hildebrand (Str.): Der Forstetat schließt erheblich mehr mit einem Ueberschuß von 175 Millionen Mark ab. Der Ueberschuß ist wesentlich bedingt durch den vermehrten Einschlag von Brennholz. Manche Waldflächen werden allerdings abgeholzt werden müssen. Weiter berichtet Redner über besondere Wünsche der Bewohner von Aulda und Umgebung und schließt: Die Dienstaufwandsentschädigungen der Oberförster, Revierförster und Förster müssen erhöht werden. Wir haben einen dementsprechenden Antrag gestellt. Redner beantragt Zurückweisung an den Staatshaushalts-Ausschuß. Ebenso die im Antrag angegebenen Mittel des Etats, damit die Forstverwaltung dem Ausschuss das Material, das sie zur Beurteilung der Erhöhung in Händen hat, näher mitteilt. Die Unterstellung der Privatforsten unter die Staatsaufsicht lehnt der Redner namens seiner Freunde ab.

Abg. Neumann-Bärenberg (D. nat.): Es ist nicht zu rechtfertigen, wenn der Holzbestand der Staatsforsten über die Mäßen in Anspruch genommen wird, um dem großen Brennholzmangel zu begegnen.

Abg. Klauener (U. nat.): Der Minister sollte für eine Verbilligung des Holzes im Interesse der ärmeren Bevölkerung sorgen.

Auch Abg. Kopsch (Dem.) bringt Wünsche über die Forstverwaltung vor.

Landwirtschaftsminister Braun spricht den Forstbeamten, die mit Hingabe und Pflichttreue ihre Aufgabe erfüllen, seinen Dank aus. Die Verwaltung, sagt er, ist mit allen Kräften bemüht, den Beamten in ihren schweren Kämpfen mit den Forstgegnern beizustehen. Im übrigen vertritt er in Personal-Angelegenheiten allerlei Verbesserungen.

Abg. Held (D. nat.): Wir müssen der früheren Verwaltung dankbar sein, daß sie so vorzüglich gearbeitet, den Wald gesichert, eine Sparte daraus gemacht hat. Eine übermäßige Abholzung darf unter keinen Umständen stattfinden. Zur Unterbringung der Forstbeamten aus den im Osten abgetretenen Gebieten muß eine erhebliche Anzahl neuer Forststellen geschaffen werden. Der Antrag Friedberg ist

Die Erhöhung der Aufbahrungskosten hat der Rat beschlossen, die unterschiedliche Besteuerung von öffentlichen und Vereinsfestlichkeiten und von Massenbällen zu lassen und die Steuer gleichmäßig auf 25 Mark zu setzen. In der Debatte wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß auch 25 Mark noch zu wenig sind. Stadtv. Dr. Erwich erinnerte aber daran, daß die Jugend auch Freude haben sollte, daß man früher sogar steuerfrei sein konnte. Und so wurde gemäß dem Magistratsantrage die Taxe auf 25 Mark festgesetzt in Erwartung, daß der Versuch einer Hintertür vereitelt wird, ohne daß dabei Schikanen vorkommen dürfen.

Die Tarifverhandlungen mit den städtischen Arbeitern haben zu folgenden Lohnsätzen geführt: Arbeiter 1.80 Mark, Betriebsarbeiter 1.30 Mark, Kolonnenarbeiter 1.50 Mark. Der Tarif tritt am 1. November in Kraft. Der Vertrag wurde genehmigt unter der Bedingung, daß er nur für erwachsene und vollwertige Arbeiter gilt und daß Jugendliche entsprechend niedriger entlohnen sind.

Die Feuerungszulagen für die Ruhegehaltsempfänger wurden auch für das zweite Halbjahr bewilligt unter der Voraussetzung, daß die Witwen- und Hinterlassenen die Kosten mit Rücksicht auf den ihr in der letzten Sitzung gewährten höheren Beitrag übernimmt.

Der Antrag des Magistrats auf Gleichstellung der städtischen Beamten mit den Staatsbeamten in der Zuweisung von Feuerungszulagen entfiel in der Debatte. Wie bekannt, gewährt der Staat seinen Beamten jetzt eine Beihilfe von 600 Mark für jedes Kind bis zu 16 Jahren. Die städtischen Beamten verlangen auch diese Beihilfe und außerdem noch eine Nachzahlung der ihnen nicht bewilligten Feuerungszulagen für das vierte Quartal vom 1. Januar bis 31. März d. Js. Die Forderung kostet der Stadt 25.000 Mark, die zweite 7.000 Mark, insgesamt also 32.000 Mark. Die Magistratsmitglieder vertreten die Forderungen der Beamten abschlägig mit der Begründung, daß es unmöglich ist, mit der unzufriedenen Beamtenenschaft zu arbeiten, und weisen auf hin, daß bei dem Verlangen nach Gleichstellung mit Staatsbeamten nicht nur das materielle, sondern auch das soziale Moment in Betracht komme: denn die städtischen Beamten glauben, daß man sie als Beamte zweiter Klasse ansehe, wenn man sie nicht reiflos den Staatsbeamten gleichstellen wolle. Kein Stadtvorordneter sprach gegen die Bewilligung der angeforderten Summen. Aber es wurden eingehend begründete Bedenken dagegen vorgebracht, daß die Stadt sich für alle Zukunft an die Beschlüsse der Regierung in Bezug auf Feuerungszulagen binden solle. Die Stadt habe damit ihr Selbstverwaltungsrecht auf, die Stadtvorordneter das wichtige Budgetrecht. Einstimmig wurde beschlossen, den Beamten in diesem Etatsjahr die Feuerungszulagen gleich den Staatsbeamten zu gewähren und die Zulagen für das letzte Quartal des vorigen Etatsjahres nachzubilligen. Interessant war die Mitteilung, daß die Beamten pro Kopf im Durchschnitt bisher 4300 Mark Feuerungszulagen bekommen haben.

Die Stadtv. Tanner und Genssen hatten eine Anfrage an den Magistrat wegen der Kartoffeln eingebracht. Bürgermeister Dr. Schubert erwiderte, daß der Magistrat alles Menschenmögliche getan habe. Kartoffeln zu beschaffen, daß aber die Bauern sich weigern, nicht nur den alten Höchstpreis von 5.50 Mark, sondern auch zu dem neuen von 9 Mark zu liefern. Inzwischen habe der Magistrat die Beschaffung der Kartoffeln verjagt und es sei nun zu hoffen, daß jeder Kreisbesitzer seine Kartoffeln bekomme. Mehrere Stadtvorordneter gaben dem Unmut der Bevölkerung freien Ausdruck. U. a. wurde vorgeschlagen, die Bürgerwehr zu gründen und mit ihr nach dem Beispiel anderer Gegenden die Kartoffeln zu holen.

Stadtv. A. Rinkenbach regte an, zur Ordnung des Fremdenverkehrs dahin zu wirken, daß das Lokal und das Spielzimmer im Kurhaus den Winter über offen gehalten werden, daß die Vereine sich über die Termine ihrer Festlichkeiten, Vorträge usw. verständigen und gegen ein Entgelt jedem den Zutritt gestatten. Alle Kosten, die die Stadt in diesem Winter, wo eine städtische Kasse Graef begründet die Anregung, Stadtv. Dr. Erwich wies auf die Kosten für die Offenhaltung der Räume im Kurhaus hin, bestätigte aber auch, daß ein Bedürfnis und die Möglichkeit einer Winterkassette vorhanden ist. Auf Antrag des Stadtv. Dr. Erwich soll der Magistrat eine Kommission bilden, die sich mit der Sache in die Hand nimmt. Auf Anfrage des Stadtv. Dr. Erwich nach dem Stande der Verhandlungen mit der Regierung teilte Bürgermeister Dr. Schubert mit, daß ein Regierungsbeamter kürzlich nach Ems kommen wollte, aber in Limburg unversehens Dinge umkehren mußte. Mitte November soll in Ems dann die schon für diesen Monat angeordnete Konferenz stattfinden.

Für den Fall, daß diese Sitzung die letzte geschäftliche in der bisherigen Zusammenkunft sein sollte, wurde vereinbart, noch eine besondere Schlußsitzung anzuberaumen.

Wahlkampf.

Die Zukunft von Ems und die Gemeindevahlen.

Die Gemeindevahlen in unserer Stadt sollen in nächster Zeit stattfinden, die Vorbereitungen und die Stellungnahme der Parteien sind im Gange. Viele Ems'er Bürger, denen das Wohl und Gedeihen unseres Platzes am Herzen liegt, können sich der Ansicht nicht verschließen, daß es im allgemeinen Interesse gewesen wäre, die Wahlen vom wirtschaftlichen und nicht vom parteipolitischen Standpunkte vorzunehmen. Alle Redner in der Versammlung der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei gaben der Ansicht Ausdruck, daß es sich in unserer Stadt mehr um Interessenvertretungen handelt, als um politische Ziele. Da eine von allen Parteien vereinbarte Liste nicht zu erzielen war, fördert die Deutsche Volkspartei alle Wähler und Wählerinnen auf, bei diesen, für die Zukunft und das Gedeihen unserer Stadt so wichtigen Wahlen, genau zu prüfen, welche Wähler die Männer aufweist, die das Wohl der Gemeinde gut und folgerichtig vertreten und fördern können. Der heißt es sich fragen, wo ist mein Vorteil am besten gewahrt und die Zukunft meiner Familie im Rahmen des Ganzen am besten gesichert. Wir nennen unsere Heimatstadt mit Ems' Bad Ems. Schon dadurch geben wir zu erkennen, daß im Ems'er Völkchen die Grundlagen der Blüte und des Wohlstandes unserer Stadt und ihrer Bürger liegen. Was

wäre Bad Ems ohne seine weltberühmten Heilquellen? Ems als Badeort, das ist das Schlagwort, welches in erster Linie geeignet erscheint, bei den Gemeindevahlen ausschlaggebend zu wirken. Nur solche Männer sollen in Betracht kommen, die in wirtschaftlichen Fragen liberal und fortschrittlich gesinnt, doch das Altbewährte hochhalten und dennoch neuen Einrichtungen die Wege zu bahnen den festen Willen haben. Die Deutsche Volkspartei bringt Männer in Vorschlag, die vor allem eintreten für den Schutz des erwerbenden Bürgertums und des Handwerks, für zeitgemäße Regelung der Beamteneinkünfte, für eine gerechte Steuerpolitik, für den Ausbau und die Entwicklung des Verkehrswezens, für Straßenbahnen und Kleinbahnen. Sie vertreten den Standpunkt, daß es wünschenswert und wirtschaftlich richtig ist, auch andere geeignete Industrien nach Ems zu ziehen und deren Gedeihen zu unterstützen. Sie sind für gerechte Behandlung und Regelung der Frauenfragen und für die Pflege und Erhaltung des Familienlebens. Den Gedanken, Ems als Badeort weiter zu entwickeln und ihm zu neuer Blüte zu verhelfen, ist vor allem geeignet, die gesamte Bürgerschaft zu einigen, die Sondergeltendmachung von Interessen von oben und unten zu beilegen, die bisher ein Hindernis für eine erfolgreiche kommunalpolitische gewesen ist. Fast alle Ems'er Bürger sind mehr oder weniger am Kurbetrieb beteiligt. Auf der Kur sind die städtischen Finanzen aufgebaut, sie stehen und fallen damit. Hausbesitzer, Ärzte, Gastwirte, Handwerker, Geschäfte der Lebensmittelbranche, die Inhaber der Bäder, die Landwirte als Fuhrwerksbesitzer, die Arbeiter und Dienstboten rechnen damit. Ferner unmittelbar auch alle Beamten, die nebenbei an chaste Annehmlichkeiten eines Badesplatzes genießen. Bei diesen Wahlen handelt es sich um Lebensfragen, um Gedeihen und Zukunft unserer Stadt. Die Volkspartei wendet sich deshalb auch an alle diejenigen, die aus Unzufriedenheit mit der Vergangenheit sich bisher ferngehalten haben, an alle Gleichgültigen, an alle die noch schwankend und unbestimmt sind und besonders an die Frauen, die zum ersten Male bei den Wahlen zum Stadtparlament ihre Stimmen abzugeben berufen sind. Ihnen allen rufen wir zu, einzutreten in unsere Reihen, in die Reihen der Partei, die die Interessen aller Einwohner wirksam vertreten wird.

Bürger von Bad Ems! Wählt die Liste der Deutschen Volkspartei, dann sichert ihr eure Zukunft, Wohlfahrt und eine gedeihliche Weiterentwicklung unserer schönen Stadt.

Die deutsche Volkspartei.



Immalin

Schuhputz-Metallputz

Überall zu haben.

Aepfel und Birnen

kauft jedes Quantum 1/2

Theodor Bleitgen, Diez a. L.

Frische Schellfische

frisch eingetroffen und empfiehlt

Ludw. Ferd. Barbach, Diez.

Meldezettell

zur täglichen Meldung der übernachtenden Fremden laut Vorschrift der franz. Militärverwaltung sind zu beziehen durch die

Druckerei H. Chr. Sommer,

Diez - Bad Ems.

Gückinger Kirmes

Am Sonntag, den 19., u. Montag, den 20. Okt.

findet bei dem Unterzeichneten

große Tanzmusik

statt, wozu freundl. einladet

Wilh. Schwenk, Gastwirt.

Zur Herbstpflanzung

empfehle ich:

Ia. Stiefmütterchen, Bellis, Vergissmeinnicht sowie Obstbäume.

Friedrich Seel, Hahnstätten,

Kunst- und Handelsgärtnerei.

Zum Fussbodenanstrich!

empfehle: Leinöl gekocht, rein, Harttrockenöl, Staubbündendes Fussbodenöl, Leinölersatz.

Aug. Roth, Drogerie, Ems.

Ämtlicher Teil.

République Française
Administration des Territoires
Allemands Occupés
Cercle d'Unterlahn
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung.

Auf Befehl des Oberbefehlshabers der Armeegruppe wird das vorübergehende Verbot der Einfuhr der Frankfurter Volksstimme in das französisch besetzte Gebiet von 15 Tagen auf zwei Monate — vom 20. Oktober einschl. ab — verlängert.

Diez, den 15. Oktober 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.

Stadtverordnetenwahlen.

Die Wahlen finden am Sonntag, den 26. Okt. l. J. 3. Nat.

Die Stadt bildet einen Wahlbezirk.

Für die Abgabe der Stimmen sind 2 Räume bestimmt.

Es haben ihre Stimmen abzugeben:

Im Rathhauseaal:

Die Wähler der nachbezeichneten Straßen und Plätze:
Bachstraße, Malbergstraße, Braubacherstraße, Bintersbergstraße, Appellenstraße, Wiesbach, Langenöder, Bahnhofplatz, Alexanderstraße, Bahnhofstraße, Badhausstraße, Villenpromenade, Schweizerhaus, Mainzerstraße, Bahnstraße, Grabenstraße, Untertalen, Pöhlgraben, Wismarstraße, Eintrachtstraße, Distrikt Obstadt, Obere Malbergstraße, Wilhelmallee, Wälderstraße, Rathhausstraße, Viktoria-Allee, Gartenstraße, Drantenweg, Bleichstraße, Weibellweg, Ludwigstraße, Kemmenauerweg, Mühlstraße.

In der Volksschule des unteren Bezirks:

Die Wähler der nachbezeichneten Straßen und Plätze:
Göblenzerstraße, Arenbergerstraße, Distrikt Gräbeheid, Jungfernhöhe, Distrikt Flur, Marktstraße, Arzbacherstraße, Distrikt Weihenfeld, Ems'er Forsthaus, Fronhof, Kirchgasse, Lindenstraße, Hobe Mauer, Diakonissenheim, Hoffnungsstollen, Bahnenberg, Hütte, Eisenbach, Kaserne, Pfingstwiese, Adolfschacht, Bachstraße, Wallgasse, Silberaustraße, Silberau, Erndt, Bornstraße, Lindenbach, Friedrichstraße, Schulstraße, Schlachthofstraße.

Der für die Vorbereitung der Geschäfte gebildete Wahlvorstand besteht aus den Herren:
Bürgermeister Dr. Schubert als Vorsitzender.
Franz Schmitt jr. als Beisitzer.
Josef Dünchem als Beisitzer.
Lehrer Malkus, Ludwig Stahl als Stellvertreter für Dünchem.

Sanitätsrat Dr. Meuser, Oberbahnassistent Major als Stellvertreter für Schmitt.

Die Abstimmung dauert von vormittags 9 bis abends 3 Uhr.

Bad Ems, den 8. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr werden folgende Grundstücke öffentlich an Ort und Stelle verpachtet:

1. Auf der Platte Kartenblatt 54 Nr. 69.

2. Distrikt Mühlhölzer, Kartenblatt 56 Nr. 60 und 79.

Bad Ems, den 10. Oktober 1919.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit vielfach beobachtet worden, daß Reparatur-, Um- und Neubauarbeiten von außerhalb eines gewerbemäßigen Handbetriebes stehenden Personen ausgeführt worden sind.

Da diese Personen gemäß § 183 der Reichsversicherungsordnung bei der Tiefbaubergungsgenossenschaft versichert sind, wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß bei diesen Eigenbauarbeiten die Auftraggeber verpflichtet sind, allmonatlich spätestens innerhalb 3 Tagen nach Ablauf eines jeden Monats in dem die Bauarbeiten ausgeführt werden, Nachweisungen über die Art der Arbeit und die verdienten Löhne an den Magistrat einzureichen.

Zunüberhandlungen sind strafbar.

Bad Ems, den 25. September 1919.

Der Magistrat.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Kartoffelbedarf.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Kreisamtschusses vom 16. ds. Mts. werden diejenigen Familien, die noch nicht im Besitze der ihnen für das ganze Versorgungsjahr zustehenden Kartoffelmengen sind, aufgefordert, sich am Montag den 19. ds. Mts., und Dienstag, den 20. ds. Mts., vormittags 8—12 Uhr im Verbrauchsmittelamt unter Vorzeigung des Kartoffelbezugscheines zu melden. Es handelt sich darum, zunächst die in der ganzen Stadt vorhandene Fehlmeng an Kartoffeln zu ermitteln.

Bad Ems, den 17. Oktober 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Lebensmittelverteilung.

Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.

Verkaufstag: Mittwoch, den 22. Oktober.

Saferloden, 250 Gramm auf Nr. 8 der Lebensmittelkarte.

Bad Ems, den 17. Oktober 1919.

Verbrauchsmittelamt.

Freikauf auf dem Schlachthof zu Bad Ems.

Heute Samstag, den 18. ds. Mts., Verkauf von Rindfleisch und zwar von 3—4 Uhr auf die Freikaufstareu Nr. 201—325.

Die Schlachthofverwaltung.

Hotel „Alemannia“ Bad Ems.

Sonntag, den 19. Oktober:

Klavier-Konzert

Es ladet ein

S. Gürhoff.

Hohenstaufen-Kino

Römerstr. 62 Bad Ems Central-Hotel.

Programm für

Samstag, den 18. Oktober von 8—10 Uhr

Sonntag, den 19. Oktober von 1/5—10 Uhr

Montag, den 20. Oktober von 8—10 Uhr.

Naturaufnahme.

Auf des Lebens rauher Bahn.

Ergreifendes Drama in 5 Akten mit:

Fern Andra.

Sein Pralinéchen.

Lustspiel in 2 Akten.

101

„Zur Stadt Ems“, Nievern.

Sonntag, den 19. Okt. 1919, ab 4 1/2 Uhr nachm.

gibt der Sportverein „Krimia“, Mienen eine

große Tanzbelustigung mit Verlosung.

Kein Zwangswang.

Kein Zwangswang.

Es ladet freudl. ein und empfiehlt sich

153

Wwe. Jul. Ebel.

Kirmes zu Niederneisen

Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. Okt.

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

W. Stauch,

Karl Wies.

Grosse Automobilfabrik

sucht für den Unterlahnkreis einen gut eingeführten

145

Untervertreter.

Ausführliche Angebote mit. G. D. 754 an Kon.-Exp. C. Seidenheim, Coblenz.

Allgemeine Distriktenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die ständigen Beiträge für den Monat September sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 11. Oktober 1919.

Der Vorstand.

Achtung!

Christlicher Metall-Arbeiter-Verband.

Die Versammlung am Sonntag, den 19. Oktober, findet nicht abends um 8 Uhr, sondern um 7 Uhr statt.

Der Vorstand.

Maria Hermann

Wilhelm Lorch

VERLOBTE

Bad Ems

19. Oktober 1919.

Frucht

Conrad Gerhards

Else Gerhards

geb. Munk

Vermählte

BAD EMS, 18. Oktober 1919.

150

Ihre heute vollzogene

Vermählung

zeigen hiermit an

Dr. jur. K. Bender u. Frau

Erna geb. Thielmann.

Diez, den 18. Oktober 1919.

Versteigerung von Mobiliar

wegen Aufgabe des Logierbetriebs.

Mittwoch, den 22. Oktober, nachmittags 1 Uhr in Bad Ems, Römerstr. 40.

Es kommen zum Verkauf: grünes Plüschsofa mit 6 Seiten, Ruhebetten, Betten, Schränke, Kommode, Spiegel, Armleuchter, Polster, Teppiche, darunter ein wenig gebrauchter großer Smyrna, Tisch und Kronleuchter für Gastwirte geeignet, für Friseur 6 weißlackierte Glaslaminette mit Kristallspiegel, 4 Fenster, vernickelte Kaffee-, Tee- und Milchkannen und vieles andere.

Geld verleiht an sichere Leute monatl. Rückzahlung. H. Blume & Co., Hamburg 5.

Prima Tafelobst zu haben Grabenstr. 14, Bad Ems.

Sozialdemokratische Partei

Bad Ems.

Sonntag, den 19. ds. Mts., nachmittags im „Römisches Hof“:

Mitglieder-Versammlung

Freunde und Gönner (auch Frauen) sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Fußballklub „Viktoria“

Emserhütte.

Heute abend 7 1/2 Uhr

Monatsversammlung

in der Gastwirtschaft „Burg Rheinfels“. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Günstige Preise für gebrauchte Möbel.

Georg Faulhaber, Coblenz, Florenz Platten, Gasse 5, Telefon 592. Kart. genügt. 192

Keller oder Räume

zum Wahren von 200—300 Stk. Kartoffeln gesucht. Angeb. mit. 23. 327 an die Geschäftsst.

Wir suchen verkäuf. Häuser

befürs. Unterbreitung an vorger. merte Käufer. Angebote an den Verlag Verkauft-Warft Köln, Sonntag 64.

Wintersaatgetreide.

Schlafender Weizen, Friedrichswerther Gerste, Jägers Nordd. Champ. Roggen, alles Original-Saaten offerieren Buntendach & Fortlang, Köln-Mülheim. Tel. Nr. 2 1259, 1260. Telgr. Abt. Gatterbach.

Schön möbl. Zimmer

mit Verpflegung zu vermieten. Näh. Emser Str. 151

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber, Coblenz, Mülhstr. 6. Telefon Nr. 1858.

Zu verkaufen:

1 Herd, 1 Badewanne mit Ofen für Holz od. Kohlen, 2 Zugsampen für Gas. Zu erfogen Geschäfte 1158

Zu verkaufen:

Ein schw. Gehrod. Näh. Silberaustr. 17, Ems

Möbel-Verkauf

Mehrere Betten, ohne Oberbetten, Tische, Sofas, Bad-Nachtische, sofort zum Verkauf. Zahnstraße 24, Ems.

Altes sauberes Mädchen

für Haus und Küche: Frau Prof. Oberer

Stundenmädchen

oder Frau sofort gesucht. Grabenstr. 151

Ein Mädchen

für sofort oder später Lohn und Behandlung. Frau Jakob 131

Lehrin

für die Buchdruckerei oder Druckeri. Bad Ems

Maler- u. Anstreicher

Lehrin. Chr. Wäppler. Maler- u. Anstreicher.

Ku- und Verle

gebr. Möbel aller Art. Zahnstr. 21, Ems

Kirchliche Nachrichten

Bad Ems. Katholische Kirche. 19. Sonntag nach Pfingsten. 19. Oktober. 6 1/2 Uhr (Predigt), 8 Uhr Kinderkatechismus, 10 1/4 Uhr Hochamt, (Predigt in der Kapelle des Marienheims 6 Uhr. in der alten Kirche 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr: Rosenkranz, 4 Uhr: Versammlung Marienvereins.

Dausenau.

Evangelische Kirche. Sonntag 18. Okt. 18. Borm. 10 Uhr: Predigt. Text: Joh. 5, 13-17. Nachm. 2 Uhr: Predigt. Text: Matth. 6, 2-13. Dausenau. Evangelische Kirche. Sonntag, 19. Okt. 18. Borm. 9 Uhr: Hr. Dr. Del. Abends 4 Uhr: Hr. Dr. Del. Amtsmode: Hr. Dr. Del.

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäft in

Haushalt-Maschinen, landwirtschaftlichen Maschinen u. Geräten nebst Reparatur-Werkstätte

eröffnet. Es wird mein Bestreben sein, nur **anerkannt gute Ware** zu führen, und halte mich der geehrten Kundschaft bestens empfohlen.



Fleisch- u. Gemüse-Hackmaschinen
Brotschneidemaschinen
Wandkaffeemühlen
Reibemaschinen
Küchenwagen
Bügeleisen
Waffeleisen u. s. w.



Ersatzteile zu Haus- u. Landw. Maschinen.

Lieferung u. Einrichtung vollständiger Bäckerei-, Fleischerei- u. Grossküchen-Maschinenanlagen, Transmissions-Anlagen, Elektromotore.

Messer und Lochscheiben werden sauber nachgeschliffen.



N. Finkler, Ingenieur, Diez a. d. L., Oberstr. 25.